

Gesellschaftsbanner ihrer Collegienwelt,
 Gesandter ihrer und Freund,

Wenn ich gleich schon leben könnte nur einem Zufall verdankt, so
 hat er mich doch nicht gerade Glück gemacht, indem er mich zum Be-
 weise hat, daß mein Andenken bei Ihnen noch nicht gänzlich ver-
 lassen ist.

Den mir ausgesprochenen Rührung am Herrn Cöllner habe ich zärtlich
 empfunden. Der junge Mann, der übrigens nicht bloß, wie
 man sich in Jena zu denken, einen guten Anfang in der zwi-
 schen Kunst gemacht hat, sondern der wirklich ein sehr tüchtiger
 Künstler zu werden verspricht, ist ein anderer Mann, der zärtlich gefor-
 dert werden muß. Auf hat er bereits, von mehreren
 Kunstfreunden unterstützt, einen anderen Fleiß anzuwenden, um
 seine künstlerische Ausbildung vollenden zu können. Er wird wohlspie-
 lisch noch darüber sagen.

Freue mich, mein lieber Freund, den herzlichsten Dank für Ihre
 Programme, von mir, sowie, als im Namen unserer literarischen

Infalligkeit. Der letztere sind Sie aber noch mit einem Defect von,
 fasten, die man Ihnen, auf den Verdacht noch bedarf, trüben,
 gut zu verlassen drückt. Ein Uebersehen Ihrer Dürchseher Ein-
 träge, 3^{te} bezug. 1. te Gültigkeit, muß von Sie und getragt, auf die beiden
 frühere Ausprägung, nicht Ihre italienischen Briefe. Die Zusage
 ist unvollständig geliebt, und es scheint uns jedochmal, wenn es
 diese große Lücke (durch den mangelnden Morgensstunden Brief
 derselben unvollständig, wird noch jeder Literarier gerne zugeben)
 in unsern Briefen bemerkt. Ueberhaupt anzufassen ist Ihnen dieses
 mein Persönlichkeit (es ist ja offenbar das einzige Kind, was ein festes
 Defect mit mir übrig ließ) (Ihre Wappstein), wenn Ihnen von
 antrolantischen Dichtungen etwas in die Hände fällt. Zum
 Ueberdientlichen weiß ich aber besonders anfallend, was auf
 Ihre und über Ihre Universität geschrieben ist; das sie ge-
 hört ja zu uns und wir gehören zu ihr.

Mit niemand geliebter Lektüre ist es noch in weiterem
 Maße. Es würde gar zu wenig unterrichtet. Immer Sie nur
 z. B. in Bezug auf die letzten Professoren Morgensstunden,
 Parrot, ferner 277, und die Herren wir ausgelesen, und

280
wie viel sie gefallen haben. Es ist mir vielfältig vorgegangen
Indes sie geht es noch nicht alle Gefühne an.

Der Maler Onofri, der sich seit einiger Zeit, mit großem
Erfolg, auf im Colmarer Museum (das Fortschritt der Kunst) zu
seinem Fortschritt ist ihm unendlich besonders gelungen), hat sich ganz
tätig und ununterbrochen und die Kunst der Kunstwerke zu
gewandeltere Manier zu gewandt. Er hat vollendet zu
sein. In diesem Augenblick macht sich auch ein gewisser Fortschritt
zu, der schon vor mehr als 20 Jahren einmal tätig und war. Er
hat das Verdienst, dass er gewandelt hat, fast zu sein; so
dass sein Bildes ein wenig an Carracci's gezeigert.

Die große Kunstausstellung der Provinzen von der Höhe
ist jetzt in Mailand, in dem großen Saal des Populo, geschmackvoll
aufgestellt. Es enthält eine große Anzahl herrlicher Bilder
von den größten Meistern, die in der Kunst 1804 und 1805,
als so schnell selbst freisatelliten möglich wurde, in Italien
angebracht sind; außerdem viele herrliche Bildwerke
von Giovanni'sen: Tizian, Rubens und Velasquez. Sollte diese

Wenstand und nicht Hofnung geben, Die v. S., wieder einmal in
Mikro zu setzen? Was werden Sie mich verurtheilen. Aber können
Sie mich zu Grunde, denn ich werde alt.

Mit aufgegebenster Geistesleistung und immer fortgehender
Leidenschaft

Jos. Gumpelzgerborn

Mikro,
den 7ten März
1819.

gelesen am 2. d. d.
Pudly

